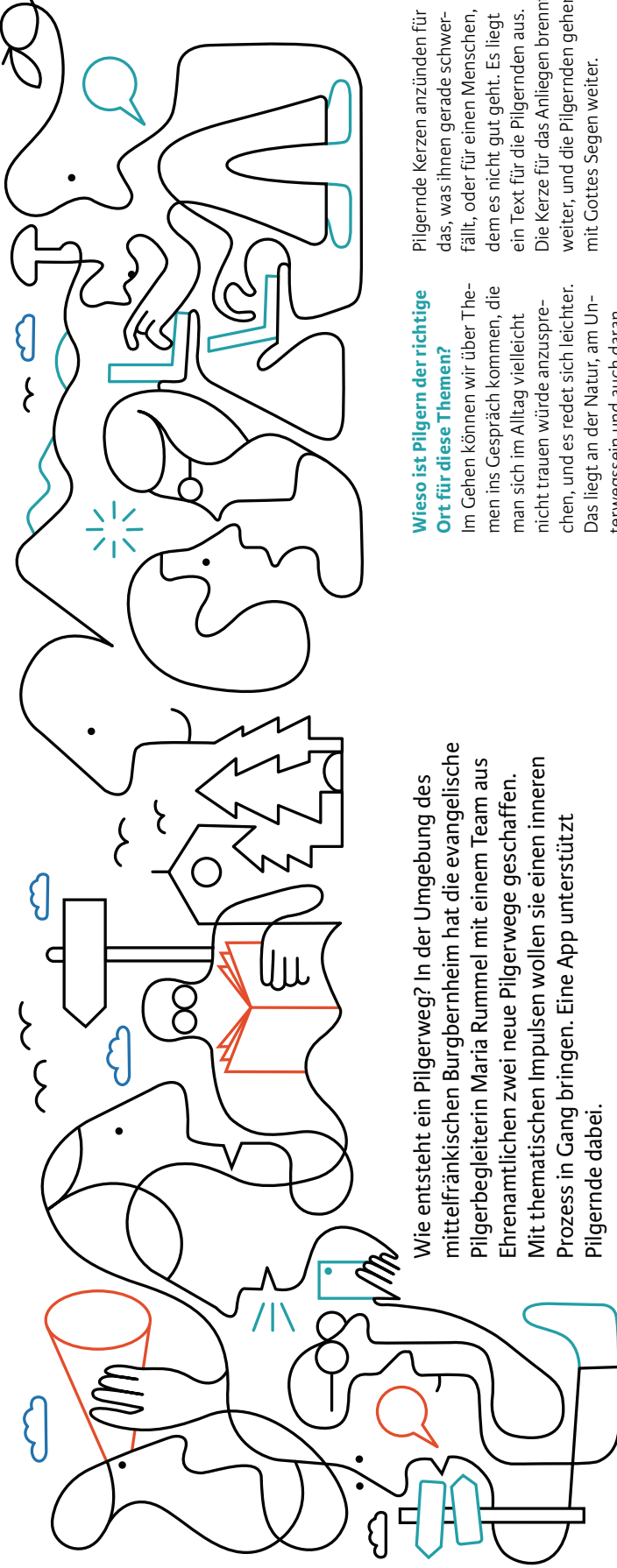




Wie entsteht ein Pilgerweg? In der Umgebung des mittelfränkischen Burgbernheim hat die evangelische Pilgerbegleiterin Maria Rummel mit einem Team aus Ehrenamtlichen zwei neue Pilgerwege geschaffen. Mit thematischen Impulsen wollen sie einen inneren Prozess in Gang bringen. Eine App unterstützt Pilgernde dabei.

Frau Rummel, wie kann man sich die beiden Pilgerwege vorstellen?

Die zwei Wege sehen wie eine liegende Acht aus und verbinden drei Bahnhöfe miteinander. So kann man einfach anreisen und die Streckenlänge nach Belieben anpassen. Es gibt viele Ruhepunkte zum Verweilen, mit einem großartigen Ausblick bis zum Steigerwald. Den einen Weg geht man in etwa drei Stunden, den anderen in gut zweieinhalb. Mit insgesamt rund 12 Kilometern lassen sie sich auch locker miteinander kombinieren. Ich glaube aber, dass die meisten vor lauter Gucken nicht so schnell unterwegs sein werden.

Unterwegs auf neuen Pilgerwegen

Autorin // Larissa Launhardt

Wieso ist Pilgern der richtige Ort für diese Themen?

Im Gehen können wir über Themen ins Gespräch kommen, die man sich im Alltag vielleicht nicht trauen würde anzusprechen, und es redet sich leichter. Das liegt an der Natur, am Unterwegssein und auch daran, dass man sich nicht in die Augen schauen muss. Man weint auch leichter.

Wie sieht so ein Impuls aus?

Ein Beispiel: Auf dem Weg von Steinach/Bahnhof durchs Tiefenbachtal läuft man entlang eines Baches, an dem ein riesiger Baum steht. Seine offengelegten Wurzeln reichen ins Wasser. Dort regen wir dazu an, zu überlegen, wo die eigenen Wurzeln sind. Was einen im Leben geprägt hat und was Halt gibt. Und mit diesem Gedanken geht man dann weiter.

Welche christlichen Elemente finden Pilgernde unterwegs?

In Burgbernheim führt der Weg an der Kirche vorbei, die tagtäglich über offen steht. Darin können

Pilgernde Kerzen anzünden für das, was ihnen gerade schwerfällt, oder für einen Menschen, dem es nicht gut geht. Es liegt ein Text für die Pilgernden aus. Die Kerze für das Anliegen brennt weiter, und die Pilgernden gehen mit Gottes Segen weiter.

Was bietet die App zum Weg?

Wir freuen uns sehr darüber, dass der Naturpark Frankenhöhe unseren Weg als Tour in seine App aufgenommen hat. Unter dem Titel „Lebensübergänge“ finden Interessierte dort die Strecke auf einer virtuellen Karte, Fotos von den Haltepunkten wie dem Wurzelbaum sowie die Impulse zum Nachlesen. Eines Tages folgen vielleicht auch noch Musik, Sprachnachrichten und interaktive Elemente. ■



Maria Rummel pilgert für das Evangelische Bildungswerk in der Region zwischen Tauber und Aisch.

DIE APP ZUM WEG



In der App des Naturparks Frankenhöhe ist der Weg „Lebensübergänge“ digital begehbar.

Die Flyer zu den neuen Wegen gibt es bei der Stadt Burgbernheim, im Bildungswerk sowie in den Dörfern und Kirchengemeinden entlang des Wegs.

Als MUT-Innovationsprojekt wird ihre Entwicklung von der Evangelischen Lutheranischen Kirche in Bayern gefördert.